

Merseburger Correspondent.

Erstausg.:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Ergaben: Dalgube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Konnenentspreß:
des Quartals: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernenträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 220.

Sonntag den 7. November.

1891.

*** * Ueber den Nothstand in Russland**
geht der „Frankf. Ztg.“ von einer mit den russischen Verhältnissen wohlvertrauten Persönlichkeit ein Bericht zu, in dem es heißt: „Nicht nur in Kreisen der zumeist belanglosen (östlichen) Provinzen sondern auch in einem Theile der centralen Gouvernements brach die Hungersnoth zu einer Zeit aus, zu der man sich von vorjährigem, nicht von neu geerntetem Korn hätte ernähren müssen und das so heftig, daß bereits im September verhungerte Menschen an den Landstraßen gefunden wurden.“ Für die russischen Zustände ist das ja in hohem Grade charakteristisch. Der Vorgang wirft aber auch ein eigenenthümliches Licht auf die Zuverlässigkeit der Informationsquellen, auf Grund deren der Reichskanzler am 1. Juni d. J. im Abg.-Hause erklärte, die Regierung habe die Frage, ob die Länder, die uns gewohnheitsmäßig bisher mit Getreide versehen haben, unseren Bedarf gedeckt haben, zur Zeit im Stande seien, den vergrößerten Bedarf ebenfalls zu decken, bejahen müssen. Soweit die Regierung die Sache übersehen könnte, seien in Russland noch Roggenbestände, die sich, wie es scheint, in den Händen einzelner reichen Personen befinden, die auf den Augenblick warten, wo es ihnen ausbrechend erscheinen wird, damit auf dem deutschen Markt zu erscheinen. Weiterhin berief sich der Reichskanzler auf Mittheilungen eines hochgestellten, mit den Verhältnissen vertrauten Mannes, eines der zuverlässigsten und fähigsten Beamten in Russland, welche die Möglichkeit, daß die russischen Roggenvorräthe für die Versorgung Deutschlands nicht ausreichend sein könnten, in der bestimmtesten Weise in Abrede stellten. „Eine Gefahr, so citirt Herr v. Caprivi, daß wir, selbst bei einer im Allgemeinen wenig glänzigen Ernte in Russland, von da aus nicht genügend mit Roggen wider versorgt werden können, liegt nach meinem Dafürhalten gewiß nicht vor.“ Und jetzt stellt sich heraus, daß die damals in Russland vorhandenen Vorräthe nicht einmal ausreichend waren, die russische Bevölkerung vor einer Hungersnoth zu schützen. Daß die russische Regierung selbst sich über die Sachlage täuschte, bis sie, als es zu spät war, das Roggenausfuhrverbot erließ, kann die Reichsregierung nicht entlasten. Die Steigerung der Getreidepreise auf dem Weltmarkt, der auch die Erklärung Caprivi's nicht Einhalt thun konnte, beweist, daß der internationale Handel die Sachlage zutreffend beurtheilte. Im Uebrigen hat die Regierung, indem sie die Suspension der Getreidezölle ablehnte, nur die Geschichte der Gewerke dieser Zölle gemacht. Die Erhebungen in Elft und namentlich in Stolp-Brandenburg zeigen dafür, daß die Landbevölkerung endlich am eigenen Leibe erfahren hat, daß nicht das Ausland, sondern der inländische Consumt den Zoll bezahlt.

Politische Heberkeit.

Im ökonomischen Abgeordnetenhaus kam bei der Beratung des Budgets des Unterrichtsministeriums die Frauenfrage zur Erörterung. Der Unterrichtsminister Hr. Gumbel von Frankfurt bezeichnete es als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, die Frauen für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Der Minister erkannte wohl die Beschäftigung der Frauen für die Heilande betriebs ihres eigenen Geschlechts an, bemerkte indessen, die Lösung dieser Frage liege nicht hauptsächlich im Ressort der Unterrichtsverwaltung. Die russische Regierung scheint in ihrer gegen die Juden gerichteten Maßnahmen unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse endlich eine Pause einzutreten lassen zu wollen. Wie der „Edinb. Ztg.“ gemeldet wird, ist auf dringenden Wunsch des Finanzministers das von einer besonderen Commission als neue Reichssteueranlage bearbeitete Intenzgesetz vollständig zurückgestellt worden. Man dürfte jedoch festsetzen, wann man auf einen mehr als bald vorübergehenden Aufschub rechnen. Sobald Russlands

finanzielle Position sich wieder bessert, ist auch eine Wiederaufnahme der alten Judenverfolgungsgesetze mit Bestimmtheit zu erwarten, und man wird daher gut thun, nicht vorzeitig aus der jetzigen Maßnahme Schlüsse zu Gunsten Russlands zu ziehen, so lange die russische Regierung nicht selbst bestimmte Erklärungen über eine veränderte Stellungnahme in ihrer Confessionspolitik abgegeben hat. Wegen der Rücksichten, welche Russland gegenwärtig, wo es sich aus eigener Kraft nicht aus seinen Nothverhältnissen herausarbeiten kann, auf das Ausland zu nehmen hat, dürfte schließlich auch das Gesetz über die Ausländer in wesentlich milderer Gestalt erschaen, als es ander unter Vorsitz des Staatsraths Plehwo arbeitenden Commission hervorgegangen ist, jedoch wird eine mögliche Verschärfung des Uebertretens von Ausländern in den russischen Unterthanenverband angekreht.

In Folge der verheerenden Kabinetskrise ist der Zusammentritt der Staatsduma auf den 28. Dezember alten Stils (9. Januar 1892) verlegt worden. — Die Kabinetskrise ist durch den Austritt der Minister Buic und Louchanovic provisorisch bis zum Zusammentritt der Staatsduma beigelegt. Die Demission der übrigen Minister ist nicht angenommen worden. Buic wird durch Pasic und Louchanovic durch den Minister der öffentlichen Arbeiten Belimovic vertreten. Der beabsichtigte Ullas ist bereits ausgesetzt.

Bei den jüngst stattgehabten englischen Gemeinderathswahlen haben nach den jetzt vollständig vorliegenden Berichten die Liberalen 79, die Conservativen 58, die liberalen Unionisten 7 Sitze gewonnen. — Der türkische Bruderzwist, der nach Parnell's Tode in verwickelter Weise entflammte, nimmt einen immer gefährlicheren Charakter an. Auf die bisherigen Englandesstellungen ist jetzt bereits ein Waffenkrawall bei einem am Mittwoch in Waterford stattgehabten Meeting, dem auch Dillon betheiligte, vorgekommen. Es kam zwischen den Paracleten und Antiparacleten zu blutigen Schlägereien, wobei gegen 150 Personen verwundet worden sein sollen. Mehrere katholische Geistliche wurden schwer mißhandelt.

Der Nothproject Cassagni-Livraghi giebt ein charakteristisches Bild von der demoralisirenden Wirkung der italienischen Colonialpolitik auf die im italienischen auswärtigen Colonialdienst angestellten Beamten. Cassagni und Livraghi galten für Beamte von großer Tüchtigkeit und Energie und hatten daher eine äußerst einflußreiche Stellung, letzterer als Colonialsecretär, letzterer als Führer der italienischen Polizeigruppen in Afrika. Sie haben ihren Einfluß aber schmächtig mißbraucht zur eigenen Bereicherung und zu persönlicher Nachsuche an denen, welche ihnen nicht zu Willen waren. Durch gefällige Besuche suchten sie reiche Eingeborene in den Verdacht des Hochverraths zu bringen, um nach deren Tode ihre Hinterlassenschaft an sich zu reißen. Mehrfach wurde auch ein Todesurtheil ausgesprochen, die Vollstreckung aber zum Stillstand aufgehoben. Ein eingeborener Polizeiführer, Affab, war ihr Helfershelfer, auf den sie jetzt die ganze Schuld zu schieben suchen. In der Mittwoch'schen Verhandlung sprach jedoch Mussa el Affab, einer der Verurtheilten, die Überzeugung aus, daß an der zu seinem Verbrechen ausgehobenen Verurteilung Livraghi und Cassagni die Hauptverbrecher seien. Dieselben hätten das Interesse, sich seiner zu entziehen, gehabt, da ihnen bekannt geworden war, daß er die von den Ombudmen begangenen Verbrechen bei dem Commandeur zur Anzeige bringen wollte. Livraghi habe, nachdem er Affab verhaftet worden war, Geld und Schmuck aus seiner Kasse entnommen. Cassagni habe ihm im Namen des Generals Valdivia den Vorschlag gemacht, seinen Gefährten Affab bei Seite zu lassen und ihm zur Dämpfung der Meuchelmörder zweihundert Thaler Namens der Regierung geben.

In Mexiko ist die Lage nach aus Mexiko eingetroffenen Nachrichten fortwährend eine unruhige; wie es heißt, habe ein Zusammenstoß zwischen

Parteien, die von dem Cuclayas abhängen, stattgefunden; 46 Personen seien von den Cuclayas getödtet worden.

Die amerikanischen Staatswahlen haben am Dienstag stattgefunden. Bei denselben wurden im Staate Virginia alle demokratischen Candidaten mit großer Majorität gewählt. In Columbia (Dio) wurde der Republikaner Mac Kinley, der Urheber des Zolltarifs, mit etwa 10 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt an Stelle des bisherigen demokratischen Gouverneurs. Die Republikaner siegten auch im Staate Philadelphia. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten die Republikaner in der Stadt Philadelphia eine Mehrheit von 20 000, im ganzen Staate eine solche von etwa 40 000 Stimmen. Ferner ist der Democrat Flower zum Gouverneur des Staates Newyork mit 40 000 Stimmen Mehrheit gewählt worden. Zum Gouverneur von Massachusetts wurde der Democrat Russell gewählt. In Iowa ist die Wiederwahl des demokratischen Gouverneurs mit vermindelter Stimmenmehrheit erfolgt. Im Staate New-Jersey wurden die demokratischen Candidaten für den Senat förmlich gewählt. Von den 60 Mitgliedern der Kammer von New Jersey sind 44 Demokraten. Zum Gouverneur von Maryland wurde Brown (Democrat) gewählt. — Die Wahlen geben für die Aussichten der Parteien zu der demnächstigen Präsidentenwahl noch kein klares Bild, da beide Parteien, Republikaner und Demokraten, Erwinne und Verluste zu verzeichnen haben. Immerhin hat sich die Chance der Demokraten durch den Sieg in Newyork gegen früher gebessert. Andererseits ist für die Republikaner der Sieg des Inaugurators des amerikanischen Zolltarifs, Mac Kinley, für den Gouverneuroposten in Ohio ein großer Erfolg gewesen. Die Demokraten hatten ihm ihren besten Candidaten, den früheren Präsidenten Cleveland gegenüber gestellt, und man hätte an die Möglichkeit eines Sieges gedacht, obwohl der Staat Ohio für die Republikaner sonst ein günstigeres Feld bot. Man rechnete besonders auf die Unterstützung der Farmer, welche in America die größten Gegner der Schutzpolitik sind; die Farmer sind aber wieder Erwärmen für Mac Kinley eingetreten. Man hält es jetzt nicht für unmöglich, daß Mac Kinley der Candidat der Republikaner für die Präsidentschaft wird. Das würde die Wahl zu einer Personalankündigung für oder gegen den Schutztarif bedeuten. Ob aber die Republikaner so sehr von der Beliebtheit des Tarifs überzeugt sind, um ihn zur alleinigen Wahlparole zu machen, muß vorerst doch noch bezweifelt werden.

Neue Wirren in Brasilien werden übereinstimmend von verschiedenen Seiten gemeldet. Schon seit Monaten bestanden zwischen der brasilianischen Regierung und dem Congresse Differenzen, welche nunmehr zu einem offenen Conflict geführt haben. Der Congreß nahm ein Gesetz an, welches das dem Präsidenten von der Verfassung übertragene Vetorecht erheblich beschränkte. In Folge dessen hat der jetzige Präsident Deodoro Fonseca den Congreß aufgelöst, ein Manifest über Wiederherstellung der Diktatur erlassen und das Kriegsgesetz verkündet. Nach diesem Schritte scheinen innere Unruhen unvermeidlich. Zwar verkündet die Regierung, die Ordnung sei noch nirgends geküht. Ihre Mithilfeung entbehrt aber der Glaubwürdigkeit, da augenblicklich gemeldet wird, daß die Absendung von Privatmissionen inhibirt worden ist, und die Telegraphenbureaus für das Publikum geschlossen sind. Bei vollständiger Ruhe im Lande wäre eine solche Maßregel ganz unverständlich. Man wird also alle aus Brasilien kommenden Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen haben.

Aus Chile wird gemeldet, ein Complot zur Ermordung des Congresses Cantos, welcher die Truppen der Congressistenpartei disziplinirt hatte, sei entdeckt worden; das Complot sei von den Anhängern Palma's angezettelt worden.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser besichtigte am Mittwoch im Darmopalais ein kleines ameri-

— (Der Kaiser hat auf den von dem Kultus-

— (Reichstag.) Auf der Tagesordnung der

— (Der Entwurf des Volksschulgesetzes)

— (Die Forderung von 110 Millionen

— (Der Finanzansatz für die bayerischen

vom 15. Juli 1890 Indemnität zu ertheilen. Die

— (Warnung. „Das Militärprogramm

— (Einiger der letzteren) (Freisinnigen)

Beginn der Sitzung zu machen pflegt, in der Regel

— (Unsere Colonialfanatiker) haben es

— (Colonialpolitik.) Auch der Emin

— (Colonialpolitik.) Auch der Emin

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülsen-Prüfung,
Kiel, Ringstraße 55.
Junge Leute wird, ficher u. gut ausge-
bildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird,
gibt es das volle Pensiongeld zurück
wieder. Bestanden 953 meiner Schüler.
Eintritt am 15. Novbr. oder 6. Janr. Ge-
wonus Alter 18 anzuweisen. Keine Beschrän-
kung in die älteste Militär.
Nähr- u. bürd. (H. Nr. 17/10).
J. H. F. Tiedemann, Director.

Feinstes Magdeburger
Delicateß-Sauerfrant
empfiehlt **Otto Zachow.**
Meinen Freunden und Bekannten zur Nach-
richt, daß ich mit der heutigen Tage in der
Bierhalle Sirtensstraße Nr. 8
als **Geschäftsführer** angetreten bin
und bitte um gütigen Bespruch.
Karl Haberstroh.

Frischen Schellfisch, Schollen,
Cablian, Seehecht, Kurrhahn,
sowie fr. Büchlinge, Aal, geräucherter
Speckfisch, Spirtosa treffen Sonnabend
früh auf diesem Wochenmarke frisch ein.
Ad. Schmieder.

Frühgeschöpfene Hasen
treffen heute Sonnabend Nachmittag ein und
empfiehlt **E. Wolf.**

Habe heute wieder
hochfeine Waare geschlachtet!
Von heute ab wird ununter-
brochen geschlachtet.
Von Mittwoch an
stets **Wurst.**
Richard Kolbe, Rostschlächter.

Germanische Fischhandlung.
Frish auf Eis
Schellfisch,
Seehecht, Zander,
Flußhecht,
grüne Heringe,
Eingebraten
verschiedene Räucherwaaren
empfiehlt **W. Krämer.**

Frischen Schellfisch,
frischen Seedorfisch 2 Pf. 0,20 Pak.,
Rügenwader Gänsefett,
Rügenwader Gänsefett,
fr. echte Frankfurter Würstchen
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Die Rostschlächterei
v. R. Ebeling
in Merseburg, Saalstraße 13,
kauft zu jeder Zeit
Pferde zum Schlachten
und zahlt hohe Preise.
Presskohlensteine
und **Brikets**
vieler auf Bestellung jeden Posten frei Haus.
F. W. Tänzer.

fr. Pommerische Büchlinge
empfiehlt billig **C. Wolff.**

Wenn ich jungere u. staatschaft zur gef.
Wählbarkeit, daß ich von heute ab eine
Wildprethandlung
Unteralters 11 eröffnet habe und
empfiehlt frisch zool. Hirsch und
Wildschwein billig.
Otto Riemann.

Pferde zum Schlachten
kauft und zahlt stets die höchsten Preise
R. Kolbe, Rostschlächter.
Original-Loose
Der Antikillanerei-Lotterie
empfiehlt **Otto Peckolt.**

Ein großer Transport hochtragender
und neuwählender
Weiser-Marischer Färsen u. Kühe,
sowie **Simmenthaler Zuchtbulen** ist bei mir
eingetroffen.
L. Nürnberger.

Herr **Krötenbeerd** trifft mit dem Trans-
port **Simmenthaler Zuchtvieh** Ende d.
M. beim Unterzeichnen ein. Dies den geehrten
Besellern zur gefälligen Nachricht. Diejenigen Herren,
welche noch auf obiges Vieh reflectiren, mögen ihre Wünsche recht
bald in Bezug auf Geschlecht und Original aus dem Simmenthale
bei mir andringen. Das betreffende Vieh wird vor der Abnahme
durch Herrn **Deconomierath von Mendel** — Steinfels auf Richtigkeit
besichtigt.
Oswald Hering,
Iburinger Hof.

Jakob Hupe,
Merseburg, Rossmarkt Nr. 7.
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in wollenen Schläf- und Pferdebeden,
Tisch-, Kommoden-, Bett- und Sopyhaden, Strickfaden, Hosen,
Prof. Dr. Jäger's Normalhemden, Jagdwesten aller Art, Lama
und Flanel in verschiedenen Sorten, Arbeitshosen in Zwirn und engl.
Leter, sowie auch Zeug zu Hosen und dergl. mehr
zu **äußerst billigen Preisen.**

Ed. Zentgraf-Heber,
Merseburg, Markt,
empfiehlt
Aelderstoffe, Damen- und Kindermäntel, ein großer Posten um zu
räumen zu und unter Einkaufspreis. **Beste ganz billig.**
Große Auswahl in **Lama, Halbama und Flanelen** in schönen neuen
Muffern.
Ericottaillen, Haus- und Wirtschaftsführer, Unterröcke.
Sargent-, Reform- und Normalhemden.
Sargent-Bettlucher und Schlafdecken.
Bedruckte Sargente für Morgenröcke, Blousen, Jaden in großer Auswahl.

Maassbestellungen, vom einfachsten Morgenrock bis
elegantesten Gesellschaftskleid, Tailen, Röcken etc., liefere
nach wie vor ohne jede Anprobe unter Garantie für guten
Sitz in geschmackvoller Ausführung.
Ueberrahme von **Brant- und Erstlingsaussteuern,**
complet gestickt, sowie jeder **Weissnäherei** in tadelloser
Arbeit.

Die vortheilhaftesten
Singer-Nähmaschinen
kauft man billigst beim
Mechaniker **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Action-Gesellschaft.
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schnellsten und grössten
Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen
Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore Brasilien Westindien
La Plata Ost-Mexico
Afrika Havanna
Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissenseis.** (Nr. 661.)

Bürger-Verein für städtische Interessen.
Versammlung
Montag den 9. November 1891, abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Zivoli“.
Tagesordnung:
1) Besprechung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
2) Aufstellung der Candidaten.
Zu dieser Versammlung laden wir **sämmtliche Wahl-**
berechtigte aller drei Abtheilungen ergebenst ein.
Der Vorstand.

Reinhold Ziesche,
Rothmarkt (Stadthauptwache),
empfiehlt alt Specialität:
Söllberger Mühlenfabrikate
zu **Wahlensbier**
aus der Lima-Grauer Actien-Bierbrauerei.
fr. Zinger Löwenbräu 24 Kl. 3 Wt.
fr. Zinger Lagerbier (hell) 30 Kl. 3 Wt.
fr. Hand ohne Brand auf Flaschen.

Leinen- u. Gummiwäpche
u. nur guter Qualität empficht billig
A. Prall, Burgstraße.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gebrüder**
Gehrig, Gölleferanten und Apo-
theker, Berlin, Köpenickerstr. 96/97,
früher **Bessler, Nr. 16,** erschienenen **Saba-**
galebänder sind seit Jahren das anerkannt
einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen
leicht und schmerzlos zu beschleunigen, Unruhe u.
Zähnt-Ärger fernzuhalten. Beim Einkauf
bitte genau auf unsere Firma zu achten.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 "
Glantzapeten " 30 "
in den schönsten neuesten Mustern.
Kunsttapeten überaus schön franco.
Gebrüder **Heiler, Wenden in Wehlitz.**

Seiner u. diebstahlsichere
Schränke
in großer Auswahl stets auf
Lager bei
Otto Stewich,
Saalstraße 17.

Hamburger Kaffee,
frisch, köstlich und schon schmeckend, verpackt
zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Lothfollis
von 9 Pfund an sollfert (H. o. 8210.)
Ferd. Rahmstorf,
Ottens 5 Hamburg.

Aufruf
zu **Gaben für die Armenküche.**
Der Winter ist vor der Thür. Mit
ihm beginnt für den armen Theil un-
serer Bevölkerung die schwerste Lebens-
zeit. Wie im vergangenen Winter,
so beabsichtigt der Vorstand des vater-
ländischen Frauenvereins für die Winter-
monate eine

Armenküche
einzurichten, in welcher würdig be-
sundene arme Personen und Familien
täglich ein einfaches gutes warmes
Mittagessen unentgeltlich erhalten sollen.
Die Einrichtung hat sich im ver-
gangenen Winter sehr bewährt. 9
Wochen lang sind täglich ca. 60 Per-
sonen gespeist worden. Zahlreiche Wohl-
thäter haben durch ihre Gaben diesen
schönen Erfolg möglich gemacht.
Der Vorstand richtet daher auch dies
Jahr an Alle, welche ein Herz für diese
Sache haben, die dringende Bitte,
Gaben an die unterzeichnete Vor-
sitzende einzusenden.

Wir bitten die Herren **Gutaba-**
cker in und um Merseburg um Ge-
trüge ihrer Güte: **Kartoffeln, Pohl**
u. dergl.

Wir bitten die Herren **Kaufleute,**
Schlächter u. s. w. um Gaben an
Reis, Sohlen, Graupen, Speck
u. s. w.

Wir bitten um **Kohlen, Torf**
und **Brennholz.**
Eudlich sind uns **baare Geld-**
spenden willkommen.
Die Einrichtung soll voraussichtlich
Anfang Dezember in's Leben treten.

Der Vorstand des
vaterländischen Frauenvereins.
S. u.:
A. v. Dieß, Vorsitzende. B. Berger.
M. Wande. A. v. Buggendagen. C.
Grüger. A. Gylan. A. Gabel. G.
Grunbach. H. v. Haseler. H. Jansen.
Wald. D. v. Kehler. A. Müller. A.
Reinhardt. M. Schade. A. Schrand.
M. Werther. M. Grün Winklerode.

Hallesche Kleiderfabrik

Merseburg, Rossmarkt 6.

Größtes Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Das Beste und Elegante für die Winter-Saison ist in reichhaltiger Auswahl und großen Vorräthen auf Lager.

Winter-Paletots

in Gellino, Cheviot, Diagonal und Flouoné mit Futter von 10 M. an.

Kaisermäntel

in den neuesten Stoffen mit Sammetfutter von 12 M. an.

Kaiserjoppen u. Jackets mit und ohne Futter von 5 M. an.

Hohenzollern-Mäntel, Schwablos's

Jagd- und Hausjoppen in größter Auswahl.

Größtes Tuchlager zur Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderoben nach Maß.

Billiger als jede Concurrenz.

Etablissement besserer Herren- und Knaben-Garderoben.

Hallesche Kleiderfabrik

Merseburgs größtes Magazin fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, **allein nur** Rossmarkt 6.



Jacket- und Rock-Anzüge in eleganter Ausführung von 10 M. an.

Kammgarn-Anzüge, hochfein, von 18 M. an.

Hosen in Winterstoff, eleganter Schnitt und Arbeit, von 3 M. an.

Schlafrocke in größter Auswahl. Knaben-Paletots und -Anzüge in den besten Stoffen größter Auswahl von 2,50 M. an.

Burschen-Anzüge u. -Paletots von 6 M. an.

Pfannenkuchen

mit feinsten Füllung, täglich frisch, empfiehlt

G. Schönberger, Conditorei.



Bestenfalls in Abtheilung, stat. in Holz u. gut gearbeiteter Matratzenfedern, Matratzen, Bettdecken, Bettwäsche, etc. Garantie für größte Dauerhaftigkeit. Freie Lieferung. Matratzen nach Maß 16 M.

Wandeburger Sauerfohl

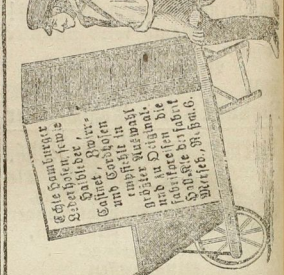
in nur gut leuchtender Waare empfiehlt Hoch. Lang, Sand 1.

Ball- und Gesellschaftsfächer

in großer Auswahl, schon von 50 M. an (ältere Sachen zu bedeutend ermäßigten Preisen) empfiehlt Gustav Lots Nachf.

Echte Hamburger Lederhosen

in der Lederhandlung hl. Ritterstraße 13.



„Blumenmaas, Sauerfohl, saure Gurken, marinierte Serringe, Preiselbeeren mit 50% Zucker eingefocht, reines Schweinefleisch, hausgeschlachten gleich, empfiehlt billigst A. Speiser.

Wiederholt preisgekrönt!

Was meiner Kisterei eben Baxter's Pfeifentabak mit langem, gelbem, tiefgehendem Wohl- und Kluge-Rachen, tiefer Rauche, Wohl- und Wohl-gebe ich bei strengster Bedienung keine Sünger preiswerth ab. T. Bracke, Delgrube 21.

Christian Voigt
Halle a. S.,
Schmiedestraße 33/34,
empfehlen:
Damen-Pelze für Symmetrie und Reize.
Herren-Geh-, Reise- und Haus-Pelze.
Damen-Muffs, Barettes, Boas, Pelerinen.
Pelz-Mützen und Kragen für Herren.
Jagd-Muffs, Jagd-Plätze, Fuchswärmer.
Reparaturen, Aenderungen, Besetzen
von Damen- und Herren-Pelzen
in größter Auswahl.
Sollste Anfertigung unter Garantie.
pünktlich und billigst.
Stoffe neu am Lager.
Kell. Damm. Sch. Schlichte.

Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei L. Albrecht, Schmiedstr. 73

Renno, Delgrube 26, empfiehlt in großer Auswahl Hüte,

garnirt von 3 Mark an, echte Sammetkapotten von 5 M. an. Filzhüte werden schnell und modern umgekehrt.

Fisch-Verkauf à Pfund 20 Pf.

Franz Dorias, Krautstraße Nr. 9.

Preisgekrönte Pianinos

von 440-800 M. erbichtet Herm. Bösch, Gotthardtstraße 21.

Reparaturen und Stimulirungen besorgt u. o.

Ausverkauf in Kleiderstoffen

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein ganzes Lager in Kleiderstoffen zu und unter Einkaufspreis aus.

A. Günther, Markt 19.

Wachtung!
Ca. 2000 St. Damenmäntel u. Jaquets, aus einer Concursmasse herrührend, werden zu spottbilligen Preisen im Ausverkauf Markt Nr. 8 in Merseburg verkauft. Der Verwalter.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar, wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma, (Athemen), Luftröhrenkatarrh, Spitzendünnen, Bronchial-, Kehlkopfkatarrh, Husten, Heiserkeit, Ektasie, etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (ras. polygamm), welcher echt in Packeten à Mk. bei Ernst Weidemann, Liebenberg a. Harz, erhältlich ist. - Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange desselben gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Neu! Edelweiss-Parfüm von der Excelstor-Parfümerie, Berlin, ist lieblich, mild, erfrischend und daher sowohl für das Toiletten- als auch zum Besprühen in den Zimmern sehr zu empfehlen. à Flacon mit Spiritusnoten 1,00 und 1,50 M. zu haben bei E. Kämmerer, Ad. Stephan, Stern eine Reilage.

Volkswirtschaftliches.

Die Aufhebung des Schweine-Ein-
fuhrverbots gegen Amerika gefüllt dem Fürsten
Bismarck natürlich auch nicht. Die „Hamburger
Nachrichten“ hielten es so dar, als ob in Folge dieser
Aufhebung die Preise der Ferkel in den östlichen
Provinzen Preussens von früher 10 und 20 Mark
bis zu 20 Pfennig das Stück gesunken seien. In
es lohne sich nicht einmal mehr, entlaufene Ferkel
einzufangen. — Daß die Schweinepreise im Osten
gesunken sind, ist auch sonst berichtet worden, wenn
freilich die genannten Ferkel der Phantasia entnommen
sind. Die Ursache der gesunkenen Schweinepreise
aber liegt in den hohen Futterpreisen. Die hohen
Futterpreise sind wesentlich eine Folge der
Bismarck'schen Kornzollpolitik. Weil die Aussicht
des Schweines zu teuer ist, müssen die Ferkel billig
verkauft werden.

(Gegen Zuschläge zur Grundsteuer als
finanzielle Unterlage der landwirtschaftlichen
Vereine hat sich nunmehr auch der Centralverein
deutscher Landwirthe erklärt. Bekanntlich
beschäftigt der landwirtschaftliche Minister, zu
Gunsten der landwirtschaftlichen Vereine unter Ein-
richtung von Landwirtschaftskammern eine ähnliche
Befreiung der Grundsteuer einzuführen, wie sie zum
Vortheil der Handelskammern in Zuschlägen zur
Gewerbesteuer besteht.

(Die neueste Nummer des „Centralblatts
der Bauverwaltung“ veröffentlicht ein Gutachten, welches
die Abnahme des Baumens über das „Einlassen
von fruchtbarerem Hochwasser der Ströme
in die eingedeckten Niederungen“ unter
dem 7. April 1890 abgegeben hat. Die Gründe,
weilhalb diese Veröffentlichung erst jetzt, nach anber-
halb Jahren erfolgt, obgleich sie in den vorjährigen
Landtagsverhandlungen von Ministerial-Seite aus wieder-
holt als unbedenklich bezeichnet wurde, werden nicht
bekannt gegeben; daß aber die Veröffentlichung über-
haupt erfolgt, ist insofern erfreulich, als dadurch die
namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen verbreitete
Meinung widerlegt wird, daß sich die Wasserbau-
techniker den Forderungen und Fortschritten der Landes-
kultur gegenüber ablehnend verhalten. Nachdem das
Landes-Economie-Collegium im November 1890
Versuche mit dem Einlassen fruchtbarerem Wasser in
die eingedeckten Etromniederungen empfohlen hat,
spricht auch die Akademie des Baumens sich für die
Anstellung solcher Versuche aus, indem sie die Vor-
aussetzungen näher angibt, unter denen von der-
gleichen Versuchen ein Erfolg erwartet werden könne.
Selbst sind im Etat der landwirtschaftlichen Ver-
waltung für das Jahr 1891/92 Geldmittel zur Ver-
fügung gestellt worden, welche es ermöglichen, an der
Oder und Elbe die Versuche in größerem Maßstabe zur
Ausführung zu bringen; selbstverständlich aber können
sich die Ergebnisse, denen man mit Spannung ent-
gegen sieht, erst nach Verlauf mehrerer Jahre zeigen.

(Eine Konferenz zwischen Vertretern
des deutschen Fischereiverzins, sowie Be-
vollmächtigten der preussischen und niederländischen
Regierung hat jüngst in Köln stattgefunden, auf
welcher die Vereinbarung getroffen wurde, im kom-
menden Winter im Rhein rund vier Millionen
jungen Lachs auszuführen. Die Niederlande haben
davon 1 1/2 Millionen übernommen. In den
Rest theilten sich Preußen und der deutsche Fischerei-
verein, wobei es dem letzteren für das laufende Jahr
anvertraut wurde, den auf Preußen fallenden Antheil
gegen ein Pauschalquantum zu übernehmen.

Provinz und Umgegend.

g Halle, 5. Novbr. Mit heute war die Frist
abgelaufen, innerhalb welcher die Studirenden, die im
laufenden Winterhalbjahr die hiesige Universität be-
suchen wollen, ihre sogen. Immatriculation bewirkt
haben müssen. Nur eingeschriebene sind 468, wozu
noch die Nachmatriculanten kommen, so daß ca.
500 herankommen werden.

g Halle, 5. Novbr. Der zum Bergbaupräsidenten
und Director des Oberbergamtes in Breslau ernannte
Herr Oberbergamts-Rath v. Siedel ist bereit am 15. v.
Mts. nach dort über.

g Wollgabel, 4. November. Was für große
Wirkungen kleine Ursachen oft haben können, hat
Frau B. hier, ca. 40 Jahre alt, zu ihrem großen
Schaden erfahren müssen. Dieselbe hatte sich eine
Ordnungsgranne in das obere Glied des rechten
Nadelfingers gesteckt, beobachtet aber die kleine Wunde
nicht und scheute sich bald darauf mit derselben die
Stube. Kurz danach trat Schmerz ein und Frau B.
entfernte daher die Granne mit einer Stannabel. Sei
es nun, daß diese grünlich war, oder daß in dem
Gewerke etwas Fötsches war — genug, es trat
nun der bekannte unglückliche Verlauf ein: An-
schwellung des Fingers, der Hand, des Armes,

Blutvergiftung, unbeschreibliche Schmerzen, ärztliche
Consultation und schließlich Amputation des
Nadelfingers an der Wurzel. Die anfänglich be-
stärkte Amputation des Armes bis zum Ellenbogen-
gelenk ist dank den energischen Bemühungen des
Herrn Dr. Königso in Atern glücklicherweise nicht
zur Thatfache geworden. — Die Nachfrage nach dem
„Brod des armen Mannes“ den heuer so gering
eingelommenen Kartoffeln wird auch hierorts
immer größer. Von allen Seiten kommen Anfragen,
denen gegenüber die Zahl der Angebote verschwindend
gering ist. Güter, welche andere Jahre hunderte von
Centner verkauft haben, müssen dies Jahr hunderte
von Centnern zukaufen, um nur bestehen und ihren
Viehstand erhalten zu können. Es ist daher
auch gar nicht zu verwundern, daß eine gute Epesle-
kartoffel unter 3 Mk. 50 Pf. pro Centner gar nicht
mehr zu haben ist. Der allgemeinen Befürchtung,
daß im nächsten Frühjahr ein noch höherer Preis-
stand werde, vermögen wir uns jedoch nicht anzu-
schließen, da eine Menge Landwirthe, welche jetzt
schon gut abgeben können, durch die ungünstigen
Nachrichten ängstlich geworden, erst sehen wollen, wie
weit sie reichen, um dann schließlich doch noch mit
dem übrig gebliebenen, oft recht ansehnlichen Vor-
rath an den Markt zu kommen. Vorhich ist eben
eine hervorragende Tendenz des deutschen Landwirths.
— Der auch hier angetretene Rothlauf hat unter
den Schweinen tüchtig aufgeräumt und sind besonders
kleinere Leute, die nicht versichert dastehen, betroffen
worden. Jetzt ist die gefährliche Seuche im Ver-
schwinden, doch wünschen wir, daß alle Züchter des
Vorkweiches, sich eine Mahnung daraus nehmen
können, die geringe Versicherungsgeldgebühr doch nicht
zu scheuen.

p. S. Sangerhausen, 4. Novbr. Bis heute
sind wir glücklichweise von weiterem Brandunglück
verschont geblieben und die ängstlich gewordenen Ge-
wärtigen haben sich wieder einigermaßen beruhigt.
Ueber die mathematischen Brandhitzer verläutet noch
nichts, der junge Mensch, der neulich der Verhöre
überwiefen wurde, ist allsald wieder entlassen worden,
da nichts Belastendes gegen ihn vorlag.

g Leipzig, 3. Nov. Dem Charakter der Groß-
stadt entsprechend ist jetzt auch die dauernde Ge-
werbe-Ausstellung ganz bedeutend vergrößert
worden. Während früher nur 200 □ Mr. Fläche
mit Ausstellungsgegenständen belegt war, sind jetzt
in der neuen, der Börse gegenüber liegenden Halle
1200 □ Mr. mit Gegenständen der verschiedensten
Art besetzt. Die Maschinen für Metall-, Holz-,
Leber- und Papierbearbeitung sind für andere Zwecke
werden durch 20 verschiedene Motore in Thätigkeit
gesetzt, sodaß Jedermann neue Maschinen seines
Gewerbes leicht und bequem im Betriebe kennen
lernen kann.

g Aus Oera wird das fast plötzliche Ableben
des jüngstgeborenen, am Reformationstage getauften
Sohnes des evangelischen Pastors von Reuß i. L.
gemeldet. Die Freude über den Stammbalter der
fürstlichen Familie hat jedoch nicht lange gedauert.

g Die Arbeiten zum Aufbau des noch fehlenden
vierten Thurmes, zur Wiederherstellung des Kreuz-
gangs und der Kapellen am Dome zu Naum-
burg, zu denen der Kaiser bekanntlich ein in vier
Jahresraten zahlbares Quatageschäft bis zum Be-
trage von 200 000 Mk. bewilligt hat, werden in
allernächster Zeit in Angriff genommen werden.

g In Magdeburg ist am 4. d. der 12.
Deutsche Malertag eröffnet. Die Theilnehmer
wurden von Hrn. Oberbürgermeister Böttcher begrüßt.
Mit dem Verhandlungs- ist eine sehr mannichfaltig
gestaltete Ausstellung verbunden.

g In Wafungen hatte ein vierjähriges Kind
eines Bahnarbeiters während der Abwesenheit der
Eltern die auf dem Tische stehende gefüllte Brannt-
weinflasche geleert. Das arme Kind starb an Alko-
holvergiftung schon in der darauf folgenden Nacht.

g Aus Mitten wird den Behörden mitgetheilt,
daß von dort der 18-jährige Hofschlacke Adolf Arthur
Schickstadt nach Unterschlagung von Geldbriefen,
deren Inhalt auf 12 000 Mk. angegeben wird,
flüchtig geworden ist. Auf die Ergreifung des
Diebes ist 300 Mk. Belohnung gesetzt. Der Flücht-
lige ist durch eine kleine Narbe an der Stirn kenntlich,
welche von einer zugehörigen Wunde herrührt.

g Zwei thüringische Fürzen dgehen im
kommenden Jahre ihr goldenes Ehejubiläum.
Es sind dies der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-
Gotha, vermählt seit dem 3. Mai 1842 mit der
Prinzessin Alexandrine von Baden, einer Schwester
des jetzt regierenden Großherzogs von Baden, und
der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-
Eisenach, vermählt seit 8. October 1842 mit Sophie,
Tochter Wilhelm's II. der Niederlande.

g Von der Erbschaftsumme zu Magdeburg wurde
der Fleischereimeister Ernst Schlagsmann aus Gen-

thin wegen Verkaufs von verdächtigen Fleischtheilen
einer an Pestkräft erkrankt gewesenen Kuh zu 14
Tagen Gefängnis verurtheilt.

g In Dresden sprang am Dienstag früh von
der Albertbrücke aus eine junge Dame in die
Elbe, wurde aber von mehreren in der Nähe be-
schäftigten Schiffen den Fluten wieder entrispen
und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Der Be-
weggrund zu dem Selbstmordversuch soll die Auf-
lösung der Verlobung der Dame gewesen sein.

g Bedeutende Erfolge hat das braunschweigische
Hauptgestüt Harzburg in dieser Rennsaison
zu verzeichnen. Die gewonnene Summe von
236 413 Mk. ist die größte der bisher von in Harz-
burg gezogenen Pferden erreichten. Die Gesamt-
summe der von den Nachkommen des Haupthengstes
„Haber“ im In- und Auslande erzeugten Preise
beträgt nunmehr über eine Million Mark.

g Das Schwurgericht zu Chemnitz verurtheilte
den kaum 19-jährigen Arbeiter Thierbach aus
Kappel, welcher in der Nacht zum 22. Juni seiner
Geliebten Marie Steinweg in ihrer Wohnung
mittels eines Revolvers mehrere Schüsse in den
Kopf beibrachte, die indes wunderbarer Weise den
Tod des Mädchens nicht herbeiführten, zu 6 Jahren
Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

g Vom Süd harz schreibt man der Kreuzzeitung:
Seit Jahren beobachtet ich die Kranichjüge bei
ihrem Kommen und Gehen. Unser St. Arnolds-
berg mit Schanze ist eine Landmarke für diese Stiege
der Lüfte. Hier formiren sie sich aufs neue und
wechseln ihren Kurs. Im Herbst, von Nordost
kommend, fliegen sie nunmehr, einen schäpigen Winkel
beschreibend, mehr nach Südwest; ebenso, nur um-
gekehrt thun sie es im Frühjahr. Nachdem schon
am 15. Decbr. bei regnerischem Wetter und schwerer
Luft ein tüchtiges Volk Kraniche, ganz niedrig
streichend und auf unseren Klippen und Garten-
Bäumen etwas ausruhend, hindurchgezogen war, kam
am 24. Decbr. ein tüchtiges Heer in 4 Colonnen,
die dann, sich neuformirend, eine gewaltige Flug-
schleife bildeten. Es war herrlicher Sonnenschein,
ein warmer Mittag, da konnten wir die einzelnen
Thiere ganz genau erkennen. Zu unserer Verwunde-
rung war der dritte an der Spitze ein ganz weißer
Kranich mit gelblichen Flügeln; derselbe stand
durch sein Gesieder von dem Grau seiner Genossen
deutlich ab. Dabei hörten wir ganz deutlich zwischen
den glücklichen Tönen der Kraniche Zwitschern
und Zirpen kleiner Singvögel, namentlich Rothschwängechen,
etliche flogen auch vom Rücken der Kraniche dann
und wann etwas in die Höhe. Also die kleinen
Orientirerinnen benutzen den Gepröb der großen
Vögel und diese scheinen mit den dildenen Passagieren
ganz einverstanden zu sein.

g Der angelegte Studenitzschlitz Schmidt aus
Leipzig, welcher verschiedener Betrügerien halber in
Mühlhausen verhaftet und dann nach Erfurt ge-
bracht worden war, ist dahier am Mittwoch, wie
der S. Ztg. gemeldet wird, gelegentlich einer Ver-
sicherung zur Vernehmung entwichen. Wie jetzt ist
man seiner noch nicht wieder habhaft geworden.

g In Magdeburg hat sich unter dem Namen
„Schwabenverein“ Magdeburger Bauunter-
nehmen“ eine Vereinigung gebildet, deren Gründer
40 der angesehensten Baugewerks- und Bankmänner
Magdeburgs sind. Der Zweck des Vereins ist, dem
Magdeburger Baugewerk wieder eine solide Grund-
lage zu schaffen und das verloren gegangene Vertrauen
wieder zu beleben. Der Verein gibt seinen Mit-
gliedern auf Ersuchen Auskunft über die Zahlungs-
fähigkeit von Creditnehmern, übernimmt die Ein-
ziehung von Forderungen und Wechseln, die Schlichtung
von Streitigkeiten, gewährt seinen Vereinsmitgliedern
juristischen Rath und Hilfe und vertritt ihre In-
teressen den Behörden gegenüber. Man hofft, daß
alle soliden Firmen Magdeburgs dem Verein beitreten.

g Von einem vor den Augen zahlreicher Passanten
am Montag in Wittweida ausgeführten Mord-
versuch und Selbstmord wird das „Ev. Tagbl.“
Folgendes zu berichten: Ein junges Mädchen von
answärts, welches getrennt eine Stelle als Verkäuferin
in einem hiesigen Confectionsgeschäft antreten wollte,
war mit dem vormittags 1/2 11 Uhr Zuge von Grimma
kommend hier eingetroffen und begab sich zu Fuß
nach dem Markt. Als die junge Dame in die Nähe
des Bekannten Geschäftsllocs gekommen, sprang aus
dem „Sächsischen Hof“ ein Mann ohne Kopf-
bedeckung, wechselte einige Worte mit ihr, zog dann
einen Revolver und feuerte auf das in das genannte
Geschäftslloc stehende Mädchen zwei Schüsse ab.
Hierauf richtete der Mörder die Wundwaffe gegen
sich selbst und feuerte ebenfalls zweimal, worauf er
zusammenbrach. Das Mädchen hat glücklicherweise
keine Verletzungen davongetragen, da beide Kugeln
an den Gesichtsllocs abgeprallt sind. Die Verlesungen
des Mörders waren dagegen so schwer, daß er im

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. November 1891.]

Krankenhause gestorben ist. Die Ursache der graufigen Zhat ist verschämte Liebe. Der Wörder ist ein 28 Jahre alter stiller Handlungscommiss Namens Wolf aus Roffen, welcher sich schon seit vorgestern hier aufgehalten und sich bereits gestern Morgen nach der Bahn begeben hatte, in der Annahme, das das Mädchen mit dem ersten Zuge hier einreisen werde.

In der beim Dorfe Schwarzfeld im Sühbarg gelegenen, durch vielfache Funde berühmt gewordenen Einhornshöhle sind auch in dem letzten Sommer wieder umfangreiche Ausgrabungen unter Leitung des Oberförsters v. Alten erfolgt. Dieselben haben mancherlei wertvolle Fundstücke (fossile Thierreste, Urnen, Menschenknochen) an das Licht gefördert. Jetzt hat der Provinziallandtag sich zu Hannover abermals 3000 M. für fernere Ausgrabungen und zur weiteren Erforschung der Einhornshöhle bewilligt.

Im Grauhöfer Holze bei Goslar fand man die total abgenagte Leiche eines seit August v. J. vermissten Soldaten vom 82. Regiment und daneben dessen Gewehr. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Im Harz hat es am 4. d. fast den ganzen Tag ununterbrochen geschneit, so daß der Boden von einer mehrere cm hohen Schneelage bedeckt war.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich nach der Hall. Ztg. am 4. d. M. in Büschdorf. Herr Gustav D. spannte seine Pferde aus, wobei das eine ausglug und den in der Nähe stehenden dreijährigen Sohn desselben derartig an den Kopf trat, daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Der Tod trat kurze Zeit danach ein.

Der nachmittags 2 Uhr von Leipzig nach Halle fahrende Personenzug mußte am Dienstag unweit der Station Bahren auf freier Strecke halten, weil ein gut gekleideter Mann überfahren worden war. Der Überfahrene war sofort getödtet; er hatte einen Schlag vor den Kopf erhalten, außerdem waren ihm beide Beine vom Hüfter getrennt. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden, indes ist letzteres wahrscheinlich. Ueber die Person des Getödteten ist bisher nichts bekannt.

Prinz Wilhelm von Weimar, der bis Mitte Mai v. J. beim 11. Husaren-Regiment in Düsseldorf gestanden und damals als Rittmeister seinen Abschied erhalten hat, ist durch Kabinettsordre vom 9. Oct. als charakteristischer Rittmeister bei den Württembergern à la suite der Armee wieder eingestuft worden. Der Prinz war damals wegen einer größeren Schuldverschuldung von seinem Vater, dem Großherzog, unter Kuratel gestellt worden und wies in Folge dessen aus dem aktiven Dienst der Armee auszufcheiden.

In der Sitzung der Stadtverordneten vom 7. d. M. ist die Beratung eines Nachcredits für die in dem Treppenhause des Rathhauses angebrachte bildliche Darstellung der Sage von dem doppelbeweihten Grafen von Gleichen dem Stadtvorordneten Vaurath Müller Gelegenheit, die Entzerrung von der Doppelhöhe darstellenden Bildes zu beantragen. Das Bild sei ungeschicklich schief und eine Verherrlichung der Unstlichkeit! Herr Oberbürgermeister Schneider erwiderte gegen eine sofortige Unterstellung Protest. Die Behauptung Müllers sei eine Beleidigung des Ministers für Kultus und Unterricht, der die Stützen gestützt, sie sei ferner eine Beleidigung der städtischen Behörden, die, wenn die Behauptung begründet wäre, ihre Pflicht, über Ehre und Ansehen zu wachen, gröblich verletzt hätten. Die ganze Episode gestaltete sich zu einer erregten Scene. Das Bild steht den Grafen von Gleichen dar, wie er zwischen zwei auf das züchtigste gekleideten Frauen vor dem Altar kniet. Die Figur des am Altar stehenden Bischofs hat auf einen Protest aus Katholikentreisen schon aus den Stützen entfernt werden müssen. Der Müller'sche Antrag kam nicht zur Besprechung. Gemeinlicher war der Antrag des Stadtvorordneten Hoffmann, der in Berücksichtigung der herrschenden Noth ein Kapital auszuweisen vorschlägt zu Abtragungarbeiten an den Wällen, damit die Beschäftigungslosen Arbeit und Verdienst fänden. Der Antrag wird in nächster Sitzung beraten werden.

Die meiningische Staatsregierung hatte vor mehreren Monaten angeht die schlechten Ernteaussichten eine Erhebung veranfaßt, ob voraussichtlich ein Mangel an Saatgut eintreten werde. Da dies von den vorwiegend landwirtschaftlichen Kreisen des Herzogthums bejaht wurde, sind Verhandlungen mit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin angeknüpft worden, worauf letztere den Bedarf lieferte. So haben einige 60 Gemeinden des Kreises Hildburghausen an Saatgut 2364 Centner Roggen und 3288 Gr. Weizen bezogen. Für den Ernteaussall in einzelnen Theilen Thüringens spricht die dem veröffentlichten Vertheilungsplan angefügte Bemerkung, daß so mancher Acker ohne die Fürsorge der Staatsregierung unbesäet geblieben wäre.

In diesen Tagen ist mit dem Bau der Brücke begonnen worden, welche unsere neue Gotthardsteigpromenade mit dem Bürgergarten verbinden soll. Dem Spaziergänger wird nach der Fertigstellung derselben die Annehmlichkeit geboten, ihren Weg nach den Anlagen am Hintersteig durch den jetzt unserer Scheibenschützen-Gesellschaft gehörigen Theil des Bürgergartens nehmen zu können. Der Schöpfer auch dieser Verankerung und Vervollständigung unserer in neuerer Zeit geschaffenen Anlagen und Spazierwegen ist bekanntlich der hiesige Verschönerungs-Verein.

Im Reg.-Bez. Merseburg sind in der Zeit vom 1. August 1890 bis 31. Juli 1891 10361 Jagdthiere abgegeben worden, davon 120 unentgeltlich. In der ganzen Provinz wurden 23705 Schine ausgegeben (Reg.-Bez. Magdeburg 10045, Erfurt 3299).

Beim Haseneinkauf merke man auf Folgendes: Gut erhaltene Augen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkauf vorliegt; sind die Augen des Thieres jedoch ausgefallen, so ist der Hase schon mehrere Tage todt. Sind die Nägel an den Zehen, vor Allem aber an den Hinterläufen, noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun, sind aber die Nägel abgefallen und an den Hinterläufen grau, so ist ein älteres Thier vorliegend. Waidwund geschossene Hasen sind nicht „aufgeworfen“ aufzubewahren; bei eintretendem Zahneitern müssen aufgeworfene Hasen sofort zubereitet werden.

In auswärtigen Blättern finden wir wieder Notizen über eine angeblich vom Kriegsminister beabsichtigte Verlegung des 12. Husaren-Regiments. Genact werden als zukünftige Garnisonorte die Städte Gleiwitz, Sobraw und Bies in Oberschlesien. Hoffentlich bleibt es auch diesmal bei den Gerüchten.

Am Donnerstag gab das Weissenfeller Theater-Ensemble in der „Reichskrone“ seine erste Gastvorstellung, welche von annähernd hundert Personen besucht war. Zur Aufführung gelangte Dolar Blumenhalses neues vieractiges Schauspiel „Falsche Heilige“, das binnen kurzer Zeit seinen Weg über die größten Bühnen Deutschlands genommen hat. Das Stück ist in der That, wie wir bereits in unserer vorigen Nummer nach dem „Weissenfeller Kreisblatt“ berichteten, geistvoll und lebendig und von bedeutender dramatischer Wirkung, nur wollte es uns scheinen, als hätte der deutsche Dichter etwas zu sehr dem französischen Geschmack gehuldigt. Die Aufführung selbst befriedigte uns fast durchgängig in diesem Maße, obwohl die Darsteller zuweilen erkennen ließen, daß die Pariser Salons nicht ihre Heimath sind. Besonders tüchtige Leistungen hatten die Damen Hanna Steuer und Ida Herrmann zu verzeichnen, als die vorzüglichste aber erstien uns die des Herrn Karrenbach, dessen Spiel auch den lebhaftesten Beifall fand. Schließlich müssen wir noch in anerkennender Weise die Zwischenactsmusik der hiesigen Militärkapelle erwähnen, da sie nicht wenig dazu beitrug, den Abend zu einem wirklich genussreichen zu machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Querfurt, 4. Novbr. Am Montag wurde in hiesiger Stadtkirche die alte Orgel abgehoben und jetzt mit dem Aufbau der neuen Orgel durch Herrn Orgelbauermeister Hübschmann aus Jöbzig begonnen. Voraussichtlich wird die Aufstellung der neuen Orgel bis zum 1. Advent beendet sein. — Der Sergeant und Bataillonschreiber Dlx vom Bezirkscommando Raumburg ist zum Bezirksfeldwebel der Compagnie Querfurt ernannt worden.

Bermischtes.

(Einen sensationellen Ehebruchprozess) hat der Engländer Armstrong gegen seine Gattin, die Gängerin Welba, und den Herzog Louis Philipp von Orleans als Mitschuldigen angezettelt. Der Londoner Anwalt Armstrong erwiderte, daß der Herzog in Wien wolle, und überhand die Klage einem Wiener Advokaten zu bezug nach möglichem Gesetze vorgebrachten persönlichen Behändigung an dem Beklagten. Der Herzog war aber Jagdgast des Barons Hirsch auf Schloss Sankt Johann, wo der Abgesandte des Wiener Advokaten nicht vorgelassen wurde, weshalb er die Rindstier des Herzogs auf dem Bahnhofe abwartete und dem Ueberbringer das Schriftstück übergab. Der Herzog erwiderte dasselbe im Horn und war die Gültigkeits. Der Bismarck'sche Armirungs-Herzog von Orleans hat eine große Erregung bei den alten Adelichen hervorgerufen. Der Herzog von Amalie, Graf Farnsionville und andere haben sich entschlossen, den Grafen von Paris aufzufordern, die Entmündigung des Prinzen beizubehalten, zum wenigsten einen Theil zu veröffentlichen, welcher den jungen Herzog öffentlich bloßstellt.

(Einrichtung.) In Wording wurde dieser Tage der Soldat Aurisje quillontin, weil er die Schifferleute Barba und deren Onkel Dregut in einer Meierei unweit Libourne aus Rache ermordet hatte. Seit dem 10. Aug. war er zum Tode verurtheilt, er war aber immer lustig und guter Dinge, weil er überzeugt war, daß ihm „einem braven Soldaten, der in Longline einem Stijer mit großer Bravour das Leben rettete“, nicht gethan könne.

Aber der Hente holte ihn doch. Als ihm der Beidratel fragte, ob die Waise hören und belächeln wolle, n die er hatte, sprach aber kein Wort mehr, seit man ihn gewacht hatte. Er ließ alles ruhig sich geschehen, trant ein Glaschen Rum, das der Küchler ihm brachte, schaltete hier und da den Kopf und ließ sitzen schweigen in dem Wagen, der ihn zum Richtplatz führte. Erst da, als er die Menschenmenge sah und ihm die Hände auf den Rücken gebunden wurden, löste sich wie ein Schrei aus seiner Brust. „Was?“ rief er, „in Longline habe ich keinen vierzig Menschen getödtet und bin dafür bestraft worden, und wegen der drei Ioh ich nun getödtet werd.“ Er konnte nicht ausreden, das Messer fiel und schmit ihm mit dem Kopfe das Aort ab.

(Berunglückte Bergleute.) Im Kupferbergwerk bei Anconada in Montana riß das Seil des Fahrtrahles, in welchem sich 19 Arbeiter befanden, in Folge Bruches eines Seiles. Der Rath fiel mit höchstlicher Gewalt auf die unten im Schacht zur Hinaufschickung wartenden Arbeiter; 17 von ihnen wurden zu einer unheimlichen Tiefe herabgeschleudert, 2 wurden lebend herausgehoben, das dritte ist so lebendig ausgerichtet, daß ihr Wiederaufkommen als ausgeschlossen betrachtet werden muß.

(Der hiesige Turffantel) ist in ein neues Stadium getreten. Wie es heißt, hat nicht ein Goldgräber, sondern ein Ring der Rennschiffer gefunden, zu dem auch die Grafen Apponyi und Bock gehörten.

(Rettung aus Seegefahr.) Die Rettungsstation Schwimminde telegraphirt: Am 4. November, nachts 11 Uhr, von der auf dem Meeresgrund gestrandeten norwegischen Yacht „Berthild“, Kapitän Paulsen, mit Heringen von Spiter nach Sletten herkommend, vier Personen unter sehr schwierigen Umständen durch das hiesige Rettungsboot gerettet. Nordoststurm mit schweren Hagelböen.

(Schiffsbrand) Ein nach dem Wladivostok mit Petroleum beladener Dampfer, welcher die englische Flagge führte, ist Mittwoch Nacht im Gulse von Eubosa vollständig verbrannt. Von der Besatzung sind 10 Personen umgekommen, 6 gerettet.

(Eine Feuersbrunst) zerstörte in Hanlow (Südnorw.) 1500 Häuser, über 800 Frauen und Kinder kamen in den Stationen um. Der Brand veranlaßte erste Maßregelungen, die Dank der Anwesenheit der Kanonenboote rasch unterdrückt wurden.

(Sibirische Sträflinge.) Aus Wladivostok wird berichtet, daß dorthin verlegt an der neuen transsibirischen Bahn beschickte Sträflinge einreisen sind und eine wahre Schredensbrunst in der Stadt und Umgegend auslösten. Sie überließen sofort nach ihrer Ankunft ein Jammerhaus und tödteten drei darin befindliche Personen, um sich in den Besitz von Civilkleidung zu setzen. Ihr nächstes Opfer war ein französischer Marineoffizier, welchen sie auf dem Wege zu einer Mischfarm ermordeten. Bei der Rückkehr von dem Begräbniß überfielen die Sträflinge den Kapellmeister der Kapelle, welche an dem Grabe des Offiziers spielte, und ermordeten ihn gleichfalls. Drei der Mörder wurden bereits eingekerkert und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Seltsamere Mörder.) Aus Warzau berichtet man, daß die Gendarmerie weitere 4 Mörder der Familie Apfelbaum verhaftete. Die Leichen der in Folge der Brandstiftung umgekommenen 18 Personen wurden unter dem Fortthauve derart verpackt hervorgezogen, daß sie vollständig unerkennlich sind.

(Gräßlicher Fund.) Die Entdeckung der entgangenen trüben Leiche eines jungen Mannes im Keller eines großen Kuchentheaters in der Rue Garonne zu Paris erregte großes Aufsehen.

(Eisenbahnzusammenstoß.) Aus Paris berichtet man vom 5. d. Bei Cauchy stieß ein Personenzug mit einer Rangirform zusammen. 5 Personen wurden verwundet, darunter der Bischof von Beauvais.

(Rettung aus Seegefahr.) Die Rettungsstation Colbergmünde telegraphirt: Am 4. November von der hier gestrandeten deutschen Galeas „Johann Karl“, Kapitän Bier, mit Köhlen von Schweden nach Königsberg bestimmt, die aus vier Personen bestehende Besatzung durch den Kistenapparat gerettet.

(Ein neuer Thronerbst.) Der Londoner Gesandtschaft hat den Bau eines neuen Thronerbes zum Preise von 871000 Pfd. Sterling beschlossen. Der Thron soll aus Eichenholz bestehen.

(Schneeall in Italien.) In Venedig, Mailand, Turin, Bienna schneite es in den letzten Tagen heftig; in Bienna fiel das Thermometer auf 5° unter Null. Aus Gaglien werden heftige Stürme mit Hagelstößen gemeldet, welche namentlich die Olivenpflanzungen sehr beschädigten.

(Erdrain.) Die Zahl der in Altona an Erdrain erkrankten Personen ist auf 20 gestiegen; der Stadtverordneter hat die Möglichkeit an einwillige Entlassung des Schachthausinspektors zu erwidern, weil dieser ein reichliches Schwein für gesund erklärt hat.

(Ueber das Wändener Eisenbahnunglück) erschien gestern der Bericht der eidgenössischen Experten, der hiesiger Professoren Ritter und Leimajer im Druck. Die beiden Techniker ziehen das Fact ihrer gemeinsamen Arbeit in nachstehenden Erklärungen. Auf Grund der vorliegenden Thatfachen und Erwägungen läßt sich die uns gestellte Frage nach der Ursache des Einsturzes der Wändener Eisenbahn folgende Beantwortung beantworten: Die Brücke war in einzelnen Theilen von Anfang an zu schwach und konstruktiv mangelhaft. Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Härte nicht den größten Theil nach den notwendigen Anforderungen. Die Brücke erlitt bei Gelegenheit des hochwasserigen Jahres 1881 eine bedeutende Schwächung ihrer Tragfähigkeit. Die im Jahre 1890 angebrachten Verstärkungen erstreckten sich bloß auf einzelne Theile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen. Eine Entgleisung des Zuges hat vor dem Einsturze der Brücke nicht stattgefunden. Die Hauptursache des Einsturzes liegt in der zu schwachen Mittelstrecke; durch die excentrische Schlingung der Straßen und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich beschleunigt.

(Der Unfallsparagraf) soll, wie der S. Ztg. aus Berlin berichtet wird, gegen ein Klerikerngesetz in Anwendung gebracht werden, weil dasselbe den Beschäftigten an einer öffentlichen Versammlung eine gewisse Anzahl von Angelegenheiten gestattet. Nebenfalls muß die Anwendung eines solchen Wortes klammern ist nicht möglich.

(Im Sturzflur) liegt zu Wylowitz im Schnapshaus-Bagerei seit dem 14. September ein Bergmann, der nur auf fünfzig Schritte hinabging, bis er durch einen glücklichen Zufall durch einen Schutzeisen rettete, nicht getödtet wurde.

Oeffentlicher Haus-, Scheunen-, Feld- und Wiesen-Verkauf.

Zum Verkauf des den Knaben Erben gehör., Sand Nr. 9 hier beleg. Deconomie-Grundstück, sowie einer Scheune an der Leunaer Straße, 3 Morgen Feld (Banstellen) an der Annenstraße und 1/2 Morgen Wiese in Reuschauer Flur, am Hohndorf, habe ich Termin auf

Montag den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gasthause „zur Linde“ anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Bedingungen zc. im Termine, auch vorher in meinem Bureau einzusehen.

Merseburg, den 3. Novbr. 1891. Carl Rindfleisch, Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Ein noch gut erhaltenes Winterüberzieher ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Winter-Überzieher ist billig zu verkaufen. Sonnenstraße 5, im Hinterbau.

Ein Piano, gut im Ton, ist für 120 Mark zu verkaufen. Otto Schultze.

Ein Ferkel- und Hofhund zu verkaufen. Gottardstraße 34.

Hypothekengelder jeder Betrag auf Stadt- und Feldgrundstücke sind anzulegen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

3000 Mark zum 1. Januar 1892 auf sichere Hypothek gesucht. Off. Off. unter S. 100 in der Exped. d. Bl. näherzulesen.

Glöbiger Str. 21 in die neue Stadt im Ganzen oder geteilt zu verm. u. 1. April 1892 zu beziehen. Näheres bei S. 7 r. r.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Wohnraum, ist zu vermieten und 1. Jan. zu bez. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden, verflüglichtem Corridor, zu verm. und gleich od. 1. Jan. zu beziehen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis ist sofort oder später zu beziehen. **Bismarckstr. 13.**

Ein Logis, 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist von jetzt ab zu vermieten. **Annenstraße 11.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Badstube, zu vermieten und 1. April 1892 zu beziehen. **Wolmarstr. 2.**

Ein Familienlogis ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. **Wreitstraße 2.**

Eine freundl. Wohnung v. 3 St., 2 K., 2 R. mit schön. Badstube ist im Ganzen oder geteilt zu vermieten u. sofort zu beziehen. Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Eine modulte Wohnung ist zu vermieten. **Prekerstraße 14.**

Gesucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Schlafstube, Küche nebst Badstube für sofort zu beziehen. Off. Offerten mit Preisangabe unter G. P. an die Exped. d. Bl. erheben.

Kaiser Wilhelmshalle. Den wohlthät. Vereinen und Gesellschaften halte ich meine großen **Gesellschaftszimmer**, sowie **Saal** und **Theater-Sühne** zur geeigneten Benutzung bestens empfohlen. Für prompte Bedienung und ff. **Berger'sches Lagerbier** ist stets gesorgt.

Richard Zehler.

H. Knoche's Café und Restaurant Zur Grotte.

Sonntag 2. großer Familienabend mit Unterhaltungsmusik.

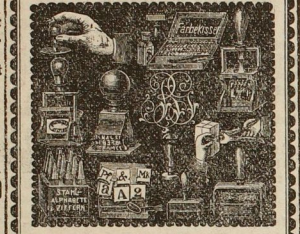
Frische Waffeln.

Sonigkuchenscheiben in allen Gattungen, griechische Mandelnüsse, sowie feine und feinste Lebkuchen in Packeten, H. Pfefferküsse für Kinder zum Spiel zc. zc. Rabatt je nach Abnahme auf 3 Mk. 1,50 Mk. 5/8 2 Mk. empfiehlt **G. Schönberger.**

Thee neuester Ernte von (H. 46092.) **Robert Scheibler, London u. Cleve,** à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1,— und 1,10 per 1/2 Pfund **Netto-Gewicht** enthaltendes Packet und in ausgesuchtesten Mischungen empfiehlt **Otto Zachow.**

Bedeutender Nebenverdienst. Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter B 7030 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Heinrich Hessler, Oberbreitestr. 15 a, empfiehlt sich zur Lieferung von **Metall- u. Kautschukstempeln.**



Signir.-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc. Stempel und Siegel für alle Behörden in jeder Ausführung. Kautschuk-Typen zum Zusammensetzen von Worten. Numeraleure, Paginiermaschinen, Pestschäfte etc. Holzschneide, Blei- und Kupfer-Glücks für Buchdruck. Billige Preise bei unübertroffener Ausführung. **Musterbücher** liegen in der Expedition des „Correspondent“ sowie in meiner Wohnung zur gefälligen Ansicht bereit.

Wannen- und Spritzluchen, höchst frisch, empfiehlt Franz Vogel, Rogmarkt 9.

Gerstenschrot A. Speiser. empfiehlt

Kranken- und Sterbekasse „Augusta“. Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr. Monatsconferenz in Meßners Restauration. Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Conferenz abzuliefern, damit dem Kassier unnötiger Bestand in seiner Behauptung erspart wird. Die Neukanten machen wir gleichzeitig auf § 6 des Statuts aufmerksam. **Der Vorstand.**

Berein für Gesundheitspflege. Sonntag den 8. d. M., abends 8 Uhr, im „Tivoli“ **öffentlicher Vortrag** des Herrn Dr. med. Max Böhm aus Dresden über „Wagenkassenheiten“. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 25 Pf. **Der Vorstand.**

Gesang-Berein „Echo“ hält Sonntag Abend 8 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle seine **Abendunterhaltung** nebst Tänzen ab und laden ihre Freunde und Gönner des Vereins ganz ergeben ein. **Der Vorstand.**

Restauration z. Tiefen Keller. Heute Sonntag Abend **Salzknochen.**

Zscherben. Sonntag den 8. November ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **W. Weinecke.**

H. Knoche's Café u. Restaurant Zur Grotte. Heute Abend **Salzknochen.**

Wir Musiker halten Sonntag den 8. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, unser Kränzchen in den Räumen des „Casino“ ab, wozu wir Freunde und Gönner ergebenst einladen. **Böhm u. Cons.**

Zur Zufriedenheit. Heute Sonntag Abend **Bockbraten.** E. Voel.

Zum alten Dessauer. Sonntag abends von 6 Uhr an **Salzknochen** mit Beerretts und Köchen

Klee's Restauration. Heute Abend **Salzknochen.**

Reintnecht's Restauration. Heute Sonntag Abend **Salzknochen.**

Café-Haus Meißchau. Sonntag den 8. November, von 3 Uhr ab, **Tanzmusik.**

J. Kämmer's Restauration. Heute Sonntag Abend **Salzknochen.**

Restaurant Hospitalgarten. Heute Sonntag **Bockbraten.**

G. C. „H.“ Sonntag 1/3 Uhr **Funkenburg Unterhaltung.**

Casino. Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab **Wurstauskegel.** Fr. Döckhorn.

Restaurant zum Gambrius, Eintragsstr. Nr. 1. Heute Abend **Kartoffel-Puffer.**

Gasthof drei Kronen. Heute Abend **Salzknochen,** wozu freundlichst einladet **H. Augustin Hoffmann.**

M. G. V. Victoria hält Sonntag den 8. November in den Räumen des „Augustin“ sein **Vergnügen**, bestehend in **Abendunterhaltung** und **Tänzen** ab. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Löpitz. Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M. ladet zur **Kirmess** K. Augustin für gute Speisen u. Getränke **10 Mark.** Derzeitigen Dank. **W. Weinecke** ist bestens gefordert.

I. Künstler-Concert im Königl. Schloßgarten Salon **Mittwoch den 11. November, abends 7 Uhr.**

Solisten: Frau Teresa Carreno und königlicher Hofopernsänger Herr Paul Jensen. **Abonnementsbillets** zu nummerierten Plätzen für alle 3 Concerte à 6 Mk. **Eintrittskarten** zu dem ersten Concert nummerirt à 3 Mk., nicht nummerirt à 2 Mk. in der **Stollberg'schen Buchhandlung.**

Kirchlicher Verein St. Maximi. Am **Dienstag den 10. November** er., von abends 8 Uhr ab, veranstaltet der **Zweig-Verein** des „**Evangelischen Bundes**“ im **Tivoli** einen „**Lutherabend**“, weshalb die von uns für **Montag den 9. d. M.** in **Ussicht** genommene **Männer-Versammlung** ausfällt und auf 8 Tage verschoben wird. Die **geehrten Vereins-Mitglieder** werden zur **Teilnahme** an der **Lutherfeier** herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Radsportklub „Stahlhof“. Heute Sonntag **Saalfahren.**

Badel's Restauration. Heute Sonntag **Salzknochen.**

Buchführungs-Lehrkursus. Am 12. d. M. beabsichtige ich hierseits im **Restaurant zum Watschler** einen **Kursus** in der **einfachen u. dopp. Buchführung**, **Correspondenz**, **Rechnungswesen** u. **Rechnungswesen** zu eröffnen und bemerke, daß keiner der **geehrten Teilnehmer** früher entlassen wird, bevor derselbe nicht in **obigen Fächern** vollständig **8 bis 9 Uhr.**

Off. Anmeldungen erbitte schriftlich an mich nach **Reichenfels**, oder im genannten **Restaurant** abzugeben. **Hochachtung Gunkel, ergrüßter Wäcker-Restaur.**

Tüchtige Setzer und Maschinenmeister, welche bei tarifmäßiger Bezahlung und in 10 stündiger Arbeitszeit in Leipzig wünschentlich **25-30 Mark** verdienen, werden für Leipzig für sofort oder später gesucht. Anmeldungen sind gegen ein **reichtes an den Arbeitsnachweis für Buchdrucker** in **Leipzig, Gutenbergstraße 3.**

Ein Kind circa 4 Jahre alt kann in **Pflege** gegeben werden. Das Nähere **Preusserstraße 8L.**

Ein **Cherling** kann jetzt oder zu **Offen** angenommen werden. **Buchbinderei von Otto Schulze & Sohn.** Dasselbe sind verschiedene **gelesene Romane** billig zu verkaufen.

Ein geübte Fabrikarbeiterin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Gottardstraße 37.** Ein junges Mädchen, am liebsten aus **außerhalb**, möglichst **sofort** zu **mieten** gesucht. **Schmalstraße 5.**

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu **erfragen** in der **Exped. d. Bl.**

Ein **Eisenblech-Breche** verloren gegangen. Abzugeben gegen **Belohnung** **Landstraße Str. 21.**

Zum **Wage** von **Döhlen** über **Leuna** nach **Merseburg** ist am 8. d. M. **nachmittags** ein **Stiefen** **besten** gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben im **Gasthof** zur **grünen Linde** in **Merseburg.**

Für die **Rechtliche** **Verantwortlichkeit** **erhalten** **10 Mark.** Derzeitigen **Dank.** **W. Weinecke** **Wagen** **nimmt entgegen.** **Exp. Martius.**

Correspondent.

Erstausg.:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Erscheinung: Dalgrothe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 220.

Sonntag den 7. November.

1891.

Ueber den Nothstand in Russland

geht der „Frankf. Ztg.“ von einer mit den russischen Verhältnissen wohlvertrauten Persönlichkeit ein Bericht zu, in dem es heißt: „Nicht nur in Kreisen der zumest heimgesuchten (Südlichen) Provinzen sondern auch in einem Theile der centralen Gouvernements brach die Hungersnoth zu einer Zeit aus, zu der man sich von vorjährigem, nicht von neu geerntetem Korn hätte ernähren müssen und das so heftig, daß bereits im September verhungerte Menschen an den Landstraßen gefunden wurden.“ Für die russischen Zustände ist das ja in hohem Grade charakteristisch. Der Vorgang wirft aber auch ein eigenenthümliches Licht auf die Zuverlässigkeit der Informationen, auf Grund deren der Reichskanzler am 1. Juni d. J. im Abg.-Hause erklärte, die Regierung habe die Frage, ob die Länder, die uns gewohnheitsmäßig bis her mit Getreide versehen haben, unseren Bedarf gedeckt haben, zur Zeit im Stande seien, den vergrößerten Bedarf ebenfalls zu decken, bejahen müssen. Soweit die Regierung die Sache übersehen könnte, seien in Russland noch Roggenbestände, die sich, wie es scheint, in den Händen einzelner reichen Personen befinden, die auf den Augenblick warten, wo es ihnen ausbrechend erscheinen wird, damit auf dem deutschen Markt zu erscheinen. Weiterhin berief sich der Reichskanzler auf Mittheilungen eines hochgestellten, mit den Verhältnissen vertrauten Mannes, eines der zuverlässigsten und fähigsten Beamten in Russland, welche die Möglichkeit, daß die russischen Roggenvorräthe für die Versorgung Deutschlands nicht ausreichend sein könnten, in der bestimmtesten Weise in Abrede stellten. „Eine Gefahr, so citirt Herr v. Caprivi, daß wir, selbst bei einer im Allgemeinen wenig günstigen Ernte in Russland, von da aus nicht genügend mit Roggen versehen werden können, liegt nach meinem Dafürhalten gewiß nicht vor.“ Und jetzt stellt sich heraus, daß die damals in Russland vorhandenen Vorräthe nicht einmal ausreichend waren, die russische Bevölkerung vor einer Hungersnoth zu schützen. Daß die russische Regierung selbst sich aber die Sachlage täuschte, bis sie, als es zu spät war, das Roggenausfuhrverbot erließ, kann die Reichsregierung nicht entlasten. Die Entzerrung der Getreidepreise auf dem Weltmarkt, der auch die Erklärung Caprivi's nicht Einhalt thun konnte, bewies, daß der internationale Handel die Sachlage zutreffend beurtheilte. Im Uebrigen hat die Regierung, indem sie die Suspension der Getreidezölle ablehnte, nur die Geschäfte der Decker dieser Zölle gemacht. Die Ertragswahlen in Tiflis und namentlich in Stolypauenburg zeugen dafür, daß die Landbevölkerung endlich an eigenen Liden erfahren hat, daß nicht das Ausland, sondern der inländische Consumt dem Zoll befehlt.

Politische Uebersicht.

Im österröichischen Abgeordnetenhaus kam bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums die Frauenfrage zur Erörterung. Der Unterrichtsminister Hr. Gausch von Frankenthurn bezeichnete es als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, die Frauen für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Der Minister erkannte wohl die Befähigung der Frauen für die Gestaltung ihres eigenen Geschlechts an, bemerkte jedoch, die Lösung dieser Frage liege nicht hauptsächlich im Ressort der Unterrichtsverwaltung.

Die russische Regierung scheint in ihrem gegen die Juden gerichteten Maßnahmen unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse endlich eine Pause eintreten lassen zu wollen. Wie der „Söda. Ztg.“ gemeldet wird, ist auf dringenden Wunsch des Finanzministers das von einer besonderen Commission als neue Reichsrahenvorlage bearbeitete Judengesetz vollständig zurückgestellt worden. Man dürfte jedoch festgehen, wenn man auf einen mehr als bald vorübergehenden Aufschub rechnet. Sobald Russlands

finanzielle Position sich wieder bessert, ist auch eine Wiederaufnahme der alten Judenverfolgungsgesetze mit Bestimmtheit zu erwarten, und man wird daher gut thun, nicht voreilig aus der jeglichen Wagnahme Schlüsse zu Gunsten Russlands zu ziehen, so lange die russische Regierung nicht selbst bestimmte Erklärungen über eine veränderte Stellungnahme in ihrer Confessionspolitik abgegeben hat. Wegen der Rücksichten, welche Russland gegenwärtig, wo es sich aus eigener Kraft nicht aus seinen Nothverhältnissen herausarbeiten kann, auf das Ausland zu nehmen hat, dürfte schließlich auch das Gesetz über die Ausländer in wesentlich milderer Gestalt erscheinen, als es auch der unter Vorsitz des Staatsrats Plehwo arbeitenden Commission hervorgegangen ist, jedoch wird eine mögliche Erleichterung des Abtritts von Ausländern in den russischen Unterthanenverband angekrebt.

In Folge der verletzlichen Kabinettskrise ist der Zusammentritt der Staatspartei auf den 28. Dezember alten Stils (9. Januar 1892) verlagert worden. — Die Kabinettskrise ist durch den Austritt der Minister Buic und Tauschanovic provisorisch bis zum Zusammentritt der Staatspartei beigelegt. Die Demission der übrigen Minister ist nicht angenommen worden. Buic wird durch Pasic und Tauschanovic durch den Minister der öffentlichen Bauten Belimirovic vertreten. Der beabsichtigte Ullas ist bereits ausgeführt.

Bei den jüngst stattgehabten englischen Gemeinderathswahlen haben nach den jetzt vollständig vorliegenden Berichten die Liberalen 79, die Conservativen 58, die liberalen Unionisten 7 Siege gewonnen. — Der irische Bruderzwist, der nach Parnells Tode in verwickeltem Maße entflammte, nimmt einen immer energischeren Charakter an. Auf die bisherigen Englandstimmungen ist jetzt bereits ein Waffenkrawall bei einem am Mittwoch in Waterford stattgehabten Meeting, dem auch Dillon betheiligte, vorgekommen. Es kam zwischen den Republikanern und Unionisten zu blutigen Schlä-



schoffen und ihm zur Dingung der Muechelmoeder zweihundert Thaler Namens der Regierung gegeben. In Marokko ist die Lage nach aus Tleming eingetroffenen Nachrichten fortwährend eine unruhige; wie es heißt, habe ein Zusammenstoß zwischen

Parteien, die von dem Ouelayas abhängen, stattgefunden; 46 Personen seien von dem Caldo der Ouelayas getödtet worden.

Die amerikanischen Staatswahlen haben am Dienstag stattgefunden. Bei denselben wurden im Staate Virginia alle demokratischen Candidaten mit großer Majorität gewählt. In Columbia (Ohio) wurde der Republikaner Mac Kinty, der Urheber des Zolltarifs, mit etwa 10 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt an Stelle des bisherigen demokratischen Gouverneurs. Die Republikaner siegten auch im Staate Philadelphia. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten die Republikaner in der Stadt Philadelphia eine Mehrheit von 20 000, im ganzen Staate eine solche von etwa 40 000 Stimmen. Ferner ist der Demokrat Flower zum Gouverneur des Staates Newyork mit 40 000 Stimmen Mehrheit gewählt worden. Zum Gouverneur von Massachusetts wurde der Demokrat Russell gewählt. In Iowa ist die Wiederwahl des demokratischen Gouverneurs mit vermindelter Stimmenmehrheit erfolgt. Im Staate New-Jersey wurden die demokratischen Candidaten für den Senat sämtlich gewählt. Von den 60 Mitgliedern der Kammer von New Jersey sind 44 Demokraten. Zum Gouverneur von Maryland wurde Brown (Democrat) gewählt. — Die Wahlen geben für die Aussichten der Parteien zu der demnächstigen Präsidentenwahl noch kein klares Bild, da beide Parteien, Republikaner und Demokraten, Gewinne und Verluste zu verzeichnen haben. Immerhin hat sich die Chance der Demokraten durch den Sieg in Newyork gegen früher gebessert. Andererseits ist für die Republikaner der Sieg des Inaugurators des amerikanischen Zolltarifs, Mac Kinty, für den Gouverneurposten in Ohio ein großer Erfolg gewesen. Die Demokraten hatten ihm ihren besten Candidaten, den früheren Präsidenten Cleveland gegenüber gestellt, und man hatte an die Möglichkeit eines Sieges gedacht, obwohl der Staat Ohio für die Republikaner sonst ein günstigeres Feld bot. Man rechnete besonders auf die Unterstützung der Farmer, welche in Amerika die größten Gegner der Schutzpolitik sind; die Farmer sind aber wieder Gewinnen für Mac Kinty eingetreten. Man hält es jetzt nicht für unmöglich, daß Mac Kinty der Candidat der Republikaner für die Präsidentenwahl wird. Das würde die Wahl zu einer Personalabstimmung für oder gegen den Schutzzolltarif bedeuten. Ob aber die Republikaner so sehr von der Beliebtheit des Tarifs überzeugt sind, um ihn zur alleinigen Wahlparole zu machen, muß vorerst doch noch bezweifelt werden.

Neue Wärrer in Brasillien werden übereinstimmend von verschiedenen Seiten gemeldet. Schon seit Monaten bestanden zwischen der brasillianischen Regierung und dem Congresse Differenzen, welche nunmehr zu einem offenen Conflict geführt haben. Der Congreß nahm ein Gesetz an, welches das dem Präsidenten von der Verfassung übertragene Vetorecht erheblich beschränkte. In Folge dessen hat der zeitliche Präsident Deodoro Fonseca den Congreß aufgelöst, ein Manifest über Wiederherstellung der Diktatur erlassen und das Kriegsgesetz verkündet. Nach diesem Schritte schienen innere Unruhen unvermeidlich. Zwar versichert die Regierung, die Ordnung sei noch nirgends gefährdet. Ihre Mithaltung entbehrt aber der Glaubwürdigkeit, da zugleich gemeldet wird, daß die Absendung von Privatmeldungen inhibirt worden ist, und die Telegraphenbureaus für das Publikum geschlossen sind. Bei vollständiger Ruhe im Lande wäre eine solche Maßregel ganz unverständlich. Man wird also alle aus Brasillien kommenden Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen haben.

Aus Chile wird gemeldet, ein Complot zur Ermordung des Generals Ganto, welcher die Truppen der Congressistenpartei befehligte, sei entdeckt worden; das Complot sei von den Anhängerin Palmao abgezehrt worden.